

## Auch nach der Saison bleibt es spannend

Der SV Adorf und die SG Sorgau haben zwei Doppel-Turniere im Tischtennis ausgerichtet. Dabei blieben die Gastgeber zwar ohne Siegerpokale, schnupperten aber immerhin am Erfolg.

VON ANDREAS BAUER

**ADORF, SORGAU** – Wieder einmal hat das 15. Herbert-Ramm-Gedächtnis-Doppelturnier Tischtennis auf höchstem Niveau geboten. „Es war ein spannender Abend. Das heißt, eigentlich war es ein spannender Morgen“, sagt Mitorganisatorin Uta Sieber vom gastgebenden SV Adorf. Es war bereits 2 Uhr in der Früh, als Felix Vogel und Nils Bastian das Finale Simon Schuster und Ivo Höfner gewannen. Zuvor hatte es viele packende Duelle gegeben, denn von den 32 gemeldeten Doppeln kam nicht eine Absage.

„Wuseliges Treiben herrschte vor und in der Halle, vor allem aber in der Küche, damit wir unseren Gästen einen würdigen Empfang bieten konnten“, berichtet Uta Sieber. Mit der richtigen Stärkung zeigten die unter anderem aus Bayreuth, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Tabarz, Zschopau und Zwickau gekommenen Teilnehmer dann ihr ganzes Können. Zunächst in der Gruppenphase und dann im K.o.-System, das mit den Achtelfinalspielen begann. Mit Ivo Höfner/Simon Schuster und Luca Claus/Leon Grundmann schafften es zwei Duos der Gastgeber ins Halbfinale, wobei Claus und Grundmann die Vorjahressieger Falk Mehner/Silas Klitzsch (SG Zschoppelschale) ausschalten konnten.

Fast wäre es zu einem vereinsinternen Endspiel gekommen, doch nur Höfner und Schuster konnten ein Ticket zu lösen. Claus und Grundmann scheiterten trotz 2:0-Satzführung an Felix Vogel, der noch für den TTV Burgstädt spielt, und den ehemals beim TTSV Limbach-Oberfrohna aktiven Nils Bastian. Diese beiden entschieden kurz vor 2 Uhr dann auch das Finale mit 3:1 für sich. Obwohl die Gastgeber somit ohne Siegerpokal blieben, freuten sie sich über ein gelungenes Turnier.

Positives Feedback gab es auch für das 5. Mixed-Zweiermannschaftsturnier der SG Sorgau, bei dem 17 Teams um den Sieg kämpften. „Die Plätze 1 und 2 der Vorrundengruppen spielten im K.o.-System das A-Finale aus, Platz 3 und 4 das B-Finale“, erläutert Ingolf Kaden den Modus. Auch einige ehemalige Akteure der SG konnten wieder begrüßt werden. Für einige von ihnen gab es auch Grund zum Jubeln. So standen sich zwei Ex-Sorgauerinnen mit ihren jeweiligen Partnern im Finale des A-Turniers gegenüber, wobei sich Ronja Männel mit Tim Szameitat gegen Debora Neuber und Toni Walther durchsetzen konnten, allesamt vom TTC Sachsenring Hohenstein-Ernstthal. Im B-Turnier gewann das Sorgauer Duo Veronika Bergelt/Steffen Bercke hinter den Siegern Rico und Tanja Roquette vom 1. FC Bayreuth und Matthias Hofmann/Manuela Heinrich (Ortmannsdorf/Arnsfeld) Bronze. (anr)



Tim Szameitat und Ronja Männel vom TTC Sachsenring Hohenstein-Ernstthal gewannen in Sorgau das A-Turnier. FOTO: INGOLF KADEN

# Rallyesprint mit bekanntem Vorfahrer



Beim 2. Löbnitzer Rallyesprint wird auch Philip Geipel, der mit Jennifer Lerch die 61. Rallye Erzgebirge gewann, zu erleben sein. FOTO: DENNY MICHEL



Mit seinem Wagen wird Philip Geipel nicht um die Bestzeit kämpfen. Da es sich um eine Breitensportveranstaltung handelt, ist er als Profifahrer nicht startberechtigt. FOTO: DENNY MICHEL

Reichlich 40 Fahrzeuge werden am kommenden Samstag in und um Löbnitz zu erleben sein. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Erzgebirgshalle, wo schon Freitag Trubel herrscht.

VON ANDREAS BAUER

**LÖBNITZ** – Das Erzgebirge steht am kommenden Samstag mal wieder im Zeichen des Motorsports. Der 2. ADAC Rallyesprint Löbnitz mit Start und Ziel an der Erzgebirgshalle verspricht, erneut ein Spek-

takel zu werden. „Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr dürfen sich Motorsportfans erneut auf rasante Action, packende Duelle und eine abwechslungsreiche Fahrzeugvielfalt freuen“, sagt Mitorganisatorin Daniela Pötzsch – auch weil ein prominenter Sportler mit von der Partie ist.

Als offizieller Pilot kann Philip Geipel zwar nicht an den Start gehen. „Das liegt daran, dass es sich um eine Breitensportveranstaltung handelt, bei der professionelle Fahrer nicht zugelassen sind“, erklärt Daniela Pötzsch. Dennoch werde der Rennfahrer, der Ende März zum dritten Mal die Rallye Erzgebirge gewinnen konnte, am Samstag am Steuer sitzen. Und zwar am Steuer eines Fahrzeugs, das dem Feld vorausfahren wird.

„Philip steht hinter unserer Region und unterstützt solche Projekte“, sagt die Mitorganisatorin über die Rolle des prominenten Vorfahrers, dessen Mitwirken zunächst ein wohl gehütetes Geheimnis darstellte.

Wie alle Teilnehmer wird auch Geipel an der Erzgebirgshalle in Löbnitz starten, die am Samstag wieder den Dreh- und Angelpunkt des Rallyesprints darstellen wird. Bereits am Freitag treffen sich dort die ersten Teams zur freiwilligen Dokumenten- und technischen Abnahme einfinden. Am Samstagvormittag steht dann die Besichtigung der Strecke auf dem Programm. „Das ist ein wichtiger Moment für Fahrer und Beifahrer, um jeden Meter genau zu studieren und die Taktik für den Sprint fest-

zulegen“, so Daniela Pötzsch. Der Startschuss fürs erste Fahrzeug fällt am Samstag um 11.30 Uhr.

Aktuell sind 41 Fahrzeuge gemeldet, was eine facettenreiche Veranstaltung verspricht. Durch die Vielzahl an Marken wie Trabant, Lada, Opel, BMW und Porsche bietet der Rallyesprint für alle Fans abwechslungsreiche Unterhaltung. „Die Strecke selbst ist nahezu identisch zu der im Vorjahr, da eine Veränderung aufgrund verschiedener Umstände nicht möglich war“, so Daniela Pötzsch. Die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauern, Gemeinden und Behörden zeige einmal mehr, wie eng Motorsport und regionale Gemeinschaft in Erzgebirge verbunden sind. Vor allem bei den Ortsdurchfahrten auf der fünf Kilome-

tern Strecke von Löbnitz nach Lenkersdorf, die dreimal befahren wird, ist auch diesmal mit einer beeindruckenden Kulisse zu rechnen. Allerdings ruft der Renn- und Sportförderverein Chemnitz im ADAC, der ab diesem Jahr als Veranstalter fungiert, alle Zuschauer um Disziplin während der Veranstaltung, was Sperrflächen und die Anweisungen der Sportwarte angeht. „Gemeinsam möchten wir wieder ein sicheres und unvergessliches Sporterlebnis für alle Beteiligten schaffen“, betont Daniela Pötzsch, die den Anwohnern an der Strecke für ihr Verständnis dankt. Zu Ende gehen wird der Rallyesprint mit der Siegerehrung in der Erzgebirgshalle, wo zu jeder Zeit für leckere Verpflegung gesorgt werde. (anr)

## Trainerwechsel beim Oelsnitzer FC

Unter Leitung von Christian Steingräber wollten die OFC-Kicker in der Sachsenklasse zur Aufholjagd blasen. Der Plan ging nicht auf, was personelle Konsequenzen nach sich zieht.

VON ANDREAS BAUER

**OELSNITZ** – Neue Besen kehren eben doch nicht immer gut. Diese Erfahrungen hat in der Fußball-Sachsenklasse West auch der Oelsnitzer FC machen müssen, der im Winter durch einen Trainerwechsel viel bewirken wollte. Christian Steingräber, der zuvor

unter anderem als Co-Trainer beim FSV Motor Marienberg höherklassig tätig war, sollte für den abwärtsbedrohten Aufsteiger aus dem Erzgebirge das Ruder herumreißen. Obwohl der Coach die Erwartungen nicht zu hoch schraubte und viele neue Ideen einbrachte, blieb der Liga-Neuling aber im Tabellenkeller stecken – und hat statt Steingräber nun wieder einen alten Bekannten auf der Bank sitzen.

„Christian hatte das Gefühl, dass er nichts mehr bewegen kann“, sagt Torsten Sonntag mit Blick auf die besonders bittere 0:5-Niederlage im April beim VfB Fortuna Chemnitz II. Statt mit einem Sieg beim Schlusslicht das letzte Fünkchen Hoffnung am Leben zu halten, präsentierten sich die OFC-Kicker einmal mehr chancenlos. Für Steingräber war



Beim OFC gibt aktuell Torsten Sonntag die Richtung vor – mit Max Wölfel. FOTO: ANDREAS BAUER

damit das vorzeitige Ende seiner Arbeit in Oelsnitz besiegelt, was Sonntag viele im Verein bedauer-

ten. „Er hat viel versucht. Da können wir einiges mitnehmen“, sagt Torsten Sonntag unter anderem im Bezug auf intensiven Videoanalysen. Er selbst war als Co-Trainer immer mit hautnah dabei – und kehrt nun als Steingräbers Nachfolger wieder auf die Trainerbank zurück. Dorthin, wo er auch zuvor schon lange tätig war.

Zusammen mit Max Wölfel will Sonntag die Mannschaft zu einem vernünftigen Saisonabschluss führen. „Es geht darum, sich erhobenen Hauptes zu verabschieden und trotzdem mit einem positiven Gefühl in die Sommerpause zu gehen“, sagt der 50-Jährige, der seit seiner Kindheit beim OFC aktiv ist. Als Urgestein wusste er auch schon vor der Saison genau, wie groß die Herausforderung ist. Nach dem Abgang von gleich drei

Leistungsträgern haben man „versucht, den Verlust mit jungen, hungrigen Leuten aufzufangen“. Die Sachsenklasse war so aber letztlich nicht zu halten. Besonders hart wurde es in den Spielen nach Steingräbers Abschied, denn da wirkte das Team gegen Syrau (2:9) und Stollberg (0:9) noch verunsicherter als zuvor. Jetzt haben sich die Oelsnitzer laut Sonntag aber wieder gefangen. Nach guter Leistung in Lichtenstein belohnte Toni Waleszczyk seine Mannschaft für die Steigerung nun gegen den BSV Irfersgrün mit dem späten 1:0-Siegtor. Als Vorletzter werden es die OFC-Kicker so angesichts von fünf Punkten Differenz wohl vermeiden, an den letzten drei Spieltagen noch in den Besitz der Roten Laterne zu kommen. (anr)

## 17-Jährige nutzt Chance bei den „ganz Großen“

Mia Rahnfeld vom LAC darf überraschend beim Golden Oval in Dresden starten und überzeugt mit einer neuen persönlichen Bestleistung. Teamgefährtin Rebekka Haase ist voll des Lobes.

VON THOMAS TREPTOW

**DRESDEN** – Das dicke Lob kam aus dem Mund von Rebekka Haase: „Mia ist eine Athletin, die echt Talent hat. Ich fand mega, was sie für ein Rennen gemacht hat. Das ist nicht selbstverständlich. Wäre sie nicht an die zwölf Sekunden heran-

gerannt, wären alle glücklich gewesen. Aber mit einer 11,8 von der Bahn zu gehen, das ist ein Riesenschritt“, sagte die Klasesprinterin, nachdem sie selbst beim Leichtathletik-Meeting Goldenes Oval in Dresden im 100-Meter-Finale als Vierte (11,26) ins Ziel gekommen war.

Die 32-jährige aus Chemnitz, die für das Sprintteam Wetzlar startet und mit internationalen Medaillen wie Olympia-Bronze dekoriert ist, meinte die erst 17-jährige Mia Rahnfeld. Beide standen am Sonntag im Heinz-Steyer-Stadion im Halbfinale über 100 Meter zusammen an der Startlinie. Überraschend. „Das war sehr spontan. Mein Trainer kam Montag oder Dienstag zu mir und meinte, dass beim Golden Oval noch ein Platz frei wäre. Da habe ich natürlich

nicht nein gesagt“, erzählte die Sprinthoffnung aus dem Vogtland, die seit Januar an der Sportschule in Chemnitz lernt und für den LAC Erdgas startet. Trainiert wird Mia Rahnfeld, die zuvor beim LAV Reichbach von Gabriele Gerth betreut wurde, von Melle Kreuder. Und dieser gehört wie die beiden Athletinnen zum Team „saxx-speed“.

Haase, die aus Herold stammt, und Rahnfeld laufen sich im Chemnitzer Sportforum also öfter über den Weg. Die Jüngere profitiert davon. „Das ist auf jeden Fall etwas, was einen anspricht weiter zu trainieren“, sagte die Blondine, die in Dresden Siebente wurde, dennoch ein fames Rennen ablieferte. In 11,87 Sekunden stellte sie eine neue persönliche Bestleistung auf, erst zu Pfingsten war sie

in Zeven die 100 Meter das erste Mal unter 12 Sekunden gerannt. „Wir haben in den letzten Wochen hart trainiert. Und ich hoffe, dass es noch besser läuft“, meinte Mia Rahnfeld, die sich für einen Staffelpatz bei der U-20-WM in Eugene (USA) empfehlen möchte.

Der beherzte Auftritt bei den ganz Großen“ dürfte ihr Mut machen, auch wenn das Herzklopfen vor 10.000 Zuschauern groß war: „In der ganzen Woche hatte ich es tatsächlich ein bisschen verdrängt. Aber bei der Erwärmung hatte ich ganz schön Stress und im Stadion mit den ganzen Leuten war ich schon aufgeregt“, verriet Mia Rahnfeld hinterher. „Aber es war auf jeden Fall cool. Ich habe es einfach als Chance genutzt.“ (tt)



Ein gemeinsames Foto musste natürlich sein: Mia Rahnfeld (links) mit Rebekka Haase. FOTO: IMAGO